

KULTUR-SPOTS

**Pirmasens: „Cha Lounge“ am Nikolaustag in Eddi's Kellerei**  
Die vierköpfige Akustik-Formation „Cha Lounge“ aus dem Saarland gibt am morgigen Donnerstag ihr Debüt in Eddi's Kellerei in Pirmasens. Die Musiker fühlen sich in den Genres Rock, Pop, Funk und Soul zu Hause. In der Besetzung Gitarre, Bass, Percussion und zweistimmiger Gesang reicht das Programm von „Toto“ über Pe Weener bis Bruno Mars und Alicia Keys. „Eine Band, die bemerkenswert variabel covert“, urteilte die RHEINPFALZ nach einem Konzert der Band im Sommer auf dem Hallplatz in Zweibrücken. Einlass zum Konzert morgen ist ab 19, Beginn um 20 Uhr. Karten gibt es für sieben Euro an der Abendkasse. | [ljd](#)

**Pirmasens: „3 Of Us“ spielt am Freitag im Irish Pub**  
Die Formation „3 Of Us“ spielt immer wieder in unterschiedlichen Besetzungen. Die einzige Konstante ist der Sänger und Gitarrist Klaus Reiter. Am Freitag, 7. Dezember, tritt Reiter mit der Sängerin Katrin Seibert und dem Gitarristen und Sänger Thomas Schneider im Pirmasenser Irish Pub auf. Seibert und Schneider sind zwei Drittel des Trios „Two Young“ aus Zweibrücken. Auf der Programm am Freitag stehen unter anderem Songs von Crosby, Stills & Nash – das Publikum mit in eine magische Märchenwelt. Im Mittelpunkt der Inszenierung steht die bezaubernde Winterfee. Ihr glitzerndes Schloss bildet die Kulisse für eine rauschende Geburtstagsparty. Zu der Ballnacht geben sich Gäste aus der Märchenwelt ein Stelldichein: Der Nussknacker, die Zirkusprinzessin, Alice im Wunderland, die Schneekönigin, Prinzen und Feen. Karten gibt es zu Preisen zwischen 35 und 50 Euro (ermäßig in die Hälfte) im Kulturamt, Telefon 06331/842352. | [jhan](#)

**Pirmasens: Ein Feuerwerk aus Eistanz und Artistik**  
Der „Russian Circus on Ice“ gastiert am Dienstag, 18. Dezember, 19 Uhr, in der Pirmasenser Festhalle. In der neuesten Produktion „Ein Wintermärchen“ nimmt das Ensemble – bestehend aus Eiskunstläufern und Artisten – das Publikum mit in eine magische Märchenwelt. Im Mittelpunkt der Inszenierung steht die bezaubernde Winterfee. Ihr glitzerndes Schloss bildet die Kulisse für eine rauschende Geburtstagsparty. Zu der Ballnacht geben sich Gäste aus der Märchenwelt ein Stelldichein: Der Nussknacker, die Zirkusprinzessin, Alice im Wunderland, die Schneekönigin, Prinzen und Feen. Karten gibt es zu Preisen zwischen 35 und 50 Euro (ermäßig in die Hälfte) im Kulturamt, Telefon 06331/842352. | [jhan](#)

# Einfach furios

Audrey Martells und das „Walter Fischbacher Trio“ begeistern im Dahner Alten E-Werk

VON CHRISTIANE MAGIN

**New York-Flair im Dahner Alten E-Werk.** Das „Walter Fischbacher Trio“ und Sängerin Audrey Martell geben dort am Samstag ein Konzert, das alle Zuhörer gewaltig faszinierte. Die Musiker präsentierten ihre aktuelle CD „Soul Survivor“, spielten Eigenkompositionen von Pianist Walter Fischbacher sowie Coverversionen von bekannten Stücken wie etwa „Route 66“.

Die erstklassigen Musiker, Audrey Martells' Stimme und vor allem ihre Liedtexte machen das Konzert zu einem atemberaubenden Erlebnis. Denn wirklich keiner kann sich der Musik und seinen Inhalten entziehen, egal, ob die Powerfrau von ihrem Vater, von Harlem oder über eine junge Frau singt, die in die Welt hinaus muss: Martells beweist, dass sie nicht nur eine begnadete Sängerin ist, die international als Backup gefragt ist, sondern auch als Songschreiberin exzellentes abliefern.

Und weil Audrey Martells begeistert ist von der Schönheit, der Kultur und der Geschichte von New York, hat sie der Stadt auch ein Lied gewidmet. Genauer gesagt gilt der Song Harlem, denn dort kommt sie her. Und genau dorthin entführt sie ihr Publikum auf eine ganz persönliche Sightseeing-Tour.

Doch auch die instrumentalen Stücke des Programms sind mitreißend und keineswegs dazu gedacht, auf die Sängerin zu warten, zu überbrücken oder die Musiker vorzustellen. Nein, nach den ersten Rhythmen des Trios – Rock-Pop mit viel Jazz – gerät das Publikum in den Sog der Musik und lässt sich davontragen von einem mitreißenden Klangexperiment. Mal geht es in Richtung Blues, dann ist die Musik wieder von Soul dominiert. Das Geheimnis liegt wahrscheinlich in der Fusion der Stile – und das ist einfach furios.



Audrey Martells und Petr Dvorsky beim Konzert in Dahn. FOTO: CKKM

Es sind so ganz unterschiedliche Typen, die da auf der Bühne stehen. Pianist Walter Fischbacher, der das Programm für den Abend mit Audrey Martells zusammengestellt hat, spielt eindringlich, nuanciert – einfach virtuos. Seine Hände gleiten über die Tasten, als sei sein Einsatz musikalische Akrobatik. Bassist Petr Dvorsky holt einen Ausdruck und Leidenschaft aus seinem Instrument, das seimesgleichen sucht. Besonders bei dem

„Song For My Father“ glänzt der gebürtige Tscheche, der wie seine Kollegen in New York lebt, mit einem fantastischen Solo. Drummer Ulf Stricker steht es ins Gesicht geschrieben, wie sehr ihn die Musik berührt. Besonders bei seinen Soli lässt er emotional alles raus, übersetzt Gefühl e in unverwechselbare Percussion. Sein Mienenspiel beim Musizieren sei legendär, sagte Fischbacher vorab. Und er hatte nicht zu viel versprochen.

Und die voluminöse, ausdrucksvolle Stimme von Audrey Martells zieht alle Besucher im Dahner E-Werk in ihren Bann. Klingt sie in den Tiefen wunderbar samtig und weich, bewegt sie sich in den Höhen klar, ohne sich anzuanstrengen. Man kann sehen, hören und spüren, dass sie weiß, wovon sie singt. Das macht den Abend emotional und berührend.

Eine Überraschung für die Sängerin bietet das Stück „Live Your Life“, bei dem sie einigen Konzertbesuchern das Mikro hinhält, damit sie in den Refrain nachsingen. Dabei stößt sie auf den Pirmasenser Musiker Fred G. Schütz, der ihr liegend gern das Mikro abnimmt und selbst eine längere Gesangsleinlage liefert. Damit hat sie nicht gerechnet, freut sich der „Storyteller“ mit der rauchigen Stimme.

„We want more“, ruft das Publikum im Chor nach dem vermeintlich letzten Lied. Und das Quartett gibt nach – mit „Route 66“, bei dem Fred G. Schütz erneut ein musikalisches Intermezzo mit der Sängerin hat. Das Konzert endet mit einem großartigen „When I Fall in Love“ und allen fällt es schwer zu akzeptieren, dass der musikalische Teil des Abend nun wirklich enden soll.

Man kann von Glück sprechen, dass dieses Konzert zustande kam, denn die Musiker reisten zum Teil direkt aus New York an. Damit der Auftritt des „Walter Fischbacher Trios“ und Audrey Martells möglich wurde, hat Fischbacher kurzerhand eine Tournee um den Termin in Dahn herumgelegt.

ADVENTSKONZERTE

**Pirmasens: Kant-Adventskonzert in der Johanneskirche**  
Am Donnerstag, 6. Dezember, um 18 Uhr findet das Adventskonzert des Immanuel-Kant-Gymnasiums statt. Es wird ein buntes gemischtes Programm geboten, denn folgende Musik-Ag der Schule werden auftreten: Die Schulband „Cant Squad“, das Orchester, die Blockflötengruppe „Kantibia“ sowie die Chöre „Kantilen“, „Kantiamore“ und der Kammerchor. Daneben wird es Beiträge geben von den Mitgliedern der Oberstufen-Leistungskurse MSS 12 und 13. Auch der Klassen 5 und 6 sowie die Chorklassen der Stufen sechs und sieben haben wieder Einsteuerung. Wie schon in den vergangenen Jahren wird das Adventskonzert in der Johanneskirche stattfinden. Wegen der begrenzten Anzahl an Zuhörerplätzen wird empfohlen, frühzeitig zu kommen. Der Eintritt zum Konzert ist frei. | [jfp](#)

**Luthersbrunn: Besinnliche Lieder vom Kirchenchor und Elke Areth**  
Für kommenden Samstag lädt der protestantische Kirchenchor der protestantischen Kirchengemeinde Luthersbrunn um 18 Uhr zu einem Adventskonzert in die Luthersbrunner Kirche ein. Der Chor hat unter seinem Leiter, Pfarrer André Koch, ein, so die Ankündigung, „anspruchsvolles Repertoire“ eingeübt. Wie schon beim Adventskonzert im Vorjahr tritt die Vinninger Sängerin Elke Areth als Gast auf. Ihre Lieder, der Chor und die Lesungen zwischen den Musikstücken sollen die Besucher zur Besinnung einladen. Nach dem Konzert gibt es im Gemeindehaus Glühwein und Gebäck. Der Eintritt ist frei. | [jdn](#)

**Eppenbrunn: Daniela Schick im ehemaligen Bürgerhaus**  
In diesem Jahr verankelt der Eppenbrunner Fremdenverkehrs- und Kneippverein ein Adventskonzert. Es findet am zweiten Adventsonntag, 9. Dezember, 16 Uhr, in der Schmuckmanufaktur am Park, dem ehemaligen Bürgerhaus statt. Dafür konnte die Sopranistin Daniela Schick gewonnen werden. Sie war erst vor zwei Wochen als Gast Sängerin des Ensembles „Con Anima“ im Vinninger Kulturzentrum Alte Kirche bei einer musikalischen Reise durch drei Jahrhunderte zu erleben. Unterstützt wird sie in Eppenbrunn von Andreas Bastian (Bass) und Heribert Molitor am Klavier. Im ersten Konzertteil erklingen Melodien aus Musical, Oper und Operette. Der zweite Teil bringt vorweihnachtliche Klänge zu Gehör. Der Eintritt ist frei. | [jdn](#)

**Pirmasens: „Man(n) Singt“ Samstag in der Lutherkirche**  
„Festliches Adventskonzert“ – Wie soll ich dich empfangen? steht über dem Adventskonzert von „Man(n) Singt!“ am Samstag, 8. Dezember, 18 Uhr, in der Pirmasenser Lutherkirche. Das bekannte Ensemble aus zwölf jungen Männerstimmen unter der Leitung des Kirchenmusiklers Peter Gortner ist seit vielen Jahren seinem Stammpublikum in der präzisionsreichen Heimat treu. Und so kommt auch in diesem Jahr „Man(n) Singt!“ wieder zu einem Adventskonzert nach Pirmasens. Die Sänger, die in ganz Süddeutschland und in der Schweiz lebend, blicken mittlerweile auf eine lebendige Konzerttätigkeit mit Auftritten im Speyerer Dom, im Berliner Dom und in zahlreichen Kirchen in Baden und der Pfalz. „Man(n) Singt!“ hat sich zum Ziel gesetzt, die gesamte Bandbreite der Vokalmusik für Männerstimmen mit Raffinesse und Klangschönheit zur Aufführung zu bringen. Seltener gehörte Werke alter Meister und zeitgenössische Originalkompositionen gehören ebenso zum Repertoire wie Klassiker der romanischen Männerchorliteratur und Arrangements bekannter Songs von Pop- und A-Cappella-Gruppen. „Man(n) Singt!“ hat 2017 die erste CD aufgenommen: „Evolution“. Beim Konzert am Samstag wird „Man(n) Singt!“ wieder vom Organisten Gernot Göbter begleitet. Werke von Johann Sebastian Bach, Vaughan Williams und Robert Sullen die Zuhörer auf die Advents- und Weihnachtszeit einstimmen. Der Eintritt ist frei. | [jsi](#)

# „Disziplin ist mein zweiter Vorname“

INTERVIEW: Till Brönner über Jazz, die Trompete, das tägliche Training und Donald Trump – Morgen mit Dieter Ilg auf der Bühne

„Nightfall“ heißt die CD, die Till Brönner mit dem Bassisten Dieter Ilg aufgenommen hat. Das Duo gastiert am morgigen Donnerstag in der Saarbrücker Congresshalle. Nicole Sperk sprach mit dem Jazzmusiker über die Trompete, das tägliche Training und Donald Trump.

Was mir gut gefällt, ist Ihre Stimme. Sie selbst sind nicht so glücklich mit ihr, oder?  
Ich habe mittlerweile meine Stimme zu akzeptieren gelernt. Das Ding ist: Man stellt sich hinter das Mikrofon und wird sofort mit anderen Jazzsängern verglichen. Das stellt uns vor Konflikte und Unsicherheiten. Es macht überhaupt keinen Sinn, mich zu überlegen. Ich würde nie auf eine Bühne mit drei Sängern gehen, die technisch viel draufhaben. Da würde ich untergehen wie eine Primel in einem Riesenbeet auf der Bundesgartenschau. So wie ich meine Stimme einsetze bei meinen Konzerten, bin ich sehr bei mir.

Trainieren Sie Ihre Stimme so, wie Sie Trompete üben?  
Überhaupt nicht. Ganz ohne Pflege geht es nicht. Aber dass ich übe und versuche, mit meiner Stimme auf das nächste Level zu kommen – das würde ich machen, wenn ich ein Vokalalbum aufnehmen würde wie vor zwei Jahren „The Good Life“.

Als Laie denkt man: Sie sind so ein guter Trompeter. Sie müssen gar nicht mehr üben. Aber das Gegenteil ist der Fall, oder?  
Genau. Das liegt in der Natur des Instruments. Die Trompete ist ein Blechblasinstrument, und sie hat den Nachteil, dass nur das rauskommt, was man reinbringt. Wer den Ton erzeugt, ist nicht das Instrument, sondern der Mensch. Da der Mensch nicht auf die Welt gekommen ist, um Trompete zu spielen, muss er sich in den bestmöglichen Zustand versetzen. Es ist ein Kräftepiel zwischen Luft und Muskeln. Muskeln haben aber leider die blöde Angewohnheit, sich nicht von selbst fit zuhalten. Man muss dem Körper immer wieder neu zeigen, welche Bewegungen er auszuführen hat.

Sie leben in Berlin und in Los Angeles. Zwei tolle Städte. Müssen Sie sich da nicht unglücklich tun um Arbeit zu finden?  
Disziplin ist mein zweiter Vorname, wenn ich ehrlich bin. Es gibt viele Verlockungen. LA. ist eine Stadt, in der sich die Kunstbereiche alle gegenseitig inspirieren. Aber es gibt immer den Moment, in dem man sagen muss: Jetzt ist mal genug. Und es ist natürlich eine unwirkliche Welt.

Beim Jazz ist die Musik nicht zu trennen von der Geschichte. Gerade in den



Till Brönner an der Trompete. FOTO: CHRIS NOLTER/KUHLMANN/REI

ZUR PERSON

Till Brönner

Der Trompeter Till Brönner dürfte derzeit der berühmteste Jazzmusiker Deutschlands sein. Der 47-Jährige, der am Niederrhein geboren und aufgewachsen ist, hat seine Virtuosität auf unzähligen Alben demonstriert und mit vielen Kollegen zusammengearbeitet – zuletzt mit dem Bassisten Dieter Ilg. Er lebt in Berlin und Los Angeles. | [jhs](#)

Weißes Haus sitzt. Zu Obamas Zeiten haben die Hoffnungen große Ausmaße angenommen, und jetzt folgt die Ernüchterung. Wie die USA wirklich sind, haben die letzten zehn Jahre deutlich gezeigt. Die Funktion von Jazz ist nach wie vor die, Unfreiheiten einen Namen zu geben und auf der Bühne öffentlich zu verhandeln. Das ist hochpolitisch.

Reicht es, „Till Brönner“ auf ein Plakat zu schreiben, damit die Leute kommen?  
Den Fehler sollte kein Künstler ma-

chen, egal auf welchem Popularitätslevel. Wir erleben das auch bei extrem populären Künstlern, die die Welt nicht mehr verstehen. Das ist nicht kalkulierbar. Was ich schon wichtig finde, ist, zu personalisieren. Ich weigere mich notorisch, davon auszugehen, dass ich mich nicht weiterentwickle. Der Respekt vor möglichem Stillstand bewahrt einen am Ende hoffentlich davon.

Ist die Zusammenarbeit mit Dieter Ilg strategischen Überlegungen geschuldet, oder können Jazzmusiker nicht anders, als zusammen zu spielen?  
Das ist die Natur von Jazz. Wenn Jazz nicht mehr so klingt, wie er in den Büchern steht, ist ihm etwas ganz Entscheidendes entzogen. Das improvisieren auf möglichst gleichem Niveau ist für mich das Hauptmerkmal des Jazz: auf die Bühne zu gehen und nicht zu wissen, was passiert.

Immer noch?  
Natürlich. Wir machen zu 60 bis 70 Prozent Dinge, die wir so nicht geprobt haben.

INFOS

- Till Brönner & Dieter Ilg, Donnerstag, 6. Dezember, 20 Uhr, Congresshalle, Saarbrücken.
- Tickets ab 47,70 Euro unter Telefon 0681/4180-133 oder 0651/9790770 und im Internet unter [www.kultopolis.com](http://www.kultopolis.com).

# Realschüler in vorweihnachtlicher Stimmung



Als mit „Feliz Navidad“ am Freitag ein weihnachtlicher Pop-Klassiker durch die Pirmasenser Johanneskirche schallte, setzten die Schüler der Landgraf-Ludwig-Realschule Plus den Schlusspunkt hinter ein Adventskonzert, das einen unterhaltsamen Querschnitt durch das musikalische Schaffen an der Schule präsentierte. Viel Applaus von den Besuchern gab es bereits für die Bläser-AG, den Chor der 9. und 10. Klasse und den Schülern des Wahlpflichtfaches Musik der 9. Klasse. Von Ukulelen begleitet Gesangs-Solistinnen, Schüler des Wahlpflichtfaches Französisch, der Chor der Klasse 5 bis 7 und die Rockband „Fusion“ begeisterten die Gäste. Auch die Band „Just4Fun“ der Kreismusikschule, steuerte ihren Teil zum Gelingen des Konzertes bei. | [jmar](#)